

Oppeisen a la carte

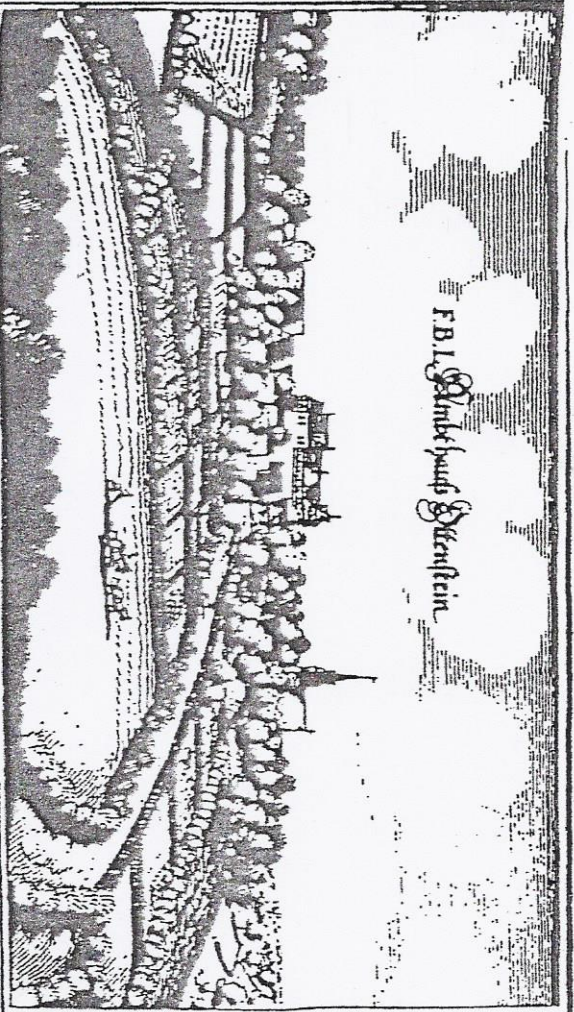
Feine rustikale Mittags- & Abendkarte
Das Rittmahl

Das rustikale Vergnügen für Betriebe, Gruppen
ab 6 Personen, Acht-Prünger-Moni

31868 Ottenstein Amstr. 2

Telefon 05286/945330

Telefax 05286/945331



Gewerk Burg Stenstein

Die Südseite. Der an der linken Westecke bis unter das Dach gemauerte Bau hieß „Mölkchenhaus“. Sein Kellergewölbe diente als Butter- und Käsebereitung, daneben auch als kleiner Bierkeller. Von diesem Haus führte eine holzerne Treppe in das damalige Amtshaus

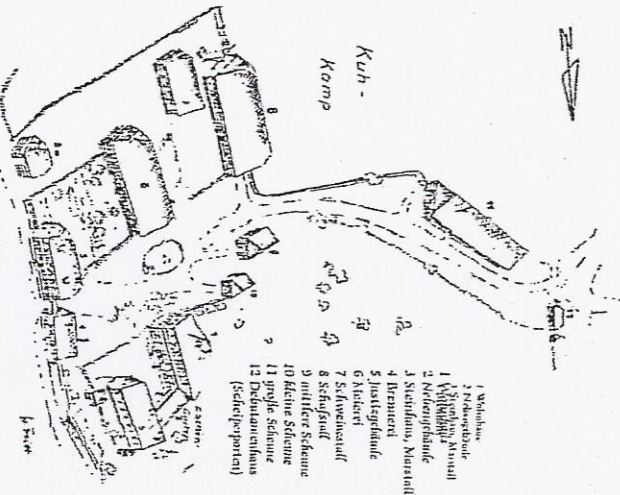
mit seinem Gerichtssaal. Hofwärts befand sich der Stall für die Pferde und die beiden Esel. Über diesen Ställen führte ein Gang zu dem einzigen Turm an der Südostecke. In ihm waren die Gefängnisse, ebenerdig der „Geforsam“ für leichtere Vergehen, darunter als Verlies in der Erde der „Schliffing“. Über das Gefängnisinventar sind uns folgende Angaben überliefert. Außer dem im „Geforsam“ befindlichen Stockbock warden 2 Paar Behr- und 3 Paar Handschellen, 1 Bruns- und Leibring sowie 1 Paar Ketten mit Hand- und Fußschellen genannt. Von dem „Geforsam“ führte eine Wendeltreppe zu dem Fachwerkkanz.

Die Nordseite. Auch hier ging die Mauer außen einst bis unter das Dach, während im Fachwerk hofwärts neben einigen Ställen für Kühe noch Wirtschaftsräume mit dem Backhaus lagen.

Die Westseite. Zum Baumgarten hin erstreckte sich im Westen das „Wolkenhaus“, später das Amtsgericht. Neben einem größeren Saal, Kammern und Wohnräumen wird auch hier ein Amtszimmer erwähnt, das aber als Dienstraum nur dem Pfandhaber zur Verfügung stand. Erst unter Hünar v Mansberg entstand 1701 das große Amtshaus. Auf dem Fundamenten der alten Kellergewölbe erstreckte sich nun der Neubau über die ganze Westseite und schloss damit größtenteils auch den Mölkchenkeller des einst nach Süden gelegenen Gebäudes mit ein.

Der Wirtschafts- oder Materhof. Der Materhof diente in seiner Viehhaltung vor allem der Versorgung der Burgbewohner.

Außer diesem Doppelhaus ist von den zahlreichen Wirtschaftsgebäuden nur das „Deputantenhaus“ erhalten geblieben.



Ottenstein ist ein fürstliches Anpflanz des Fürstentums Braunschweig Wolfenbüttel und vorläufigen Jahren von einem Gingen von Everstein, genannt Otto, erbaut, und später der Ottenstein genannt worden. Das Fieder Ottenstein ist Anno 1571 ohne das Haupthaus ganz abgebrannt, hernachmals aber allgemälich wieder erbaut worden. Anno 1637 ist die vornehmste Mannschaft zum Ottenstein, nachdem sie ihr abgeraubtes Viehe verfolgten wollen, in stift Paderborn, nicht weit von Kollerbeck von den Schnapfmann erschlagen worden. Anno 1640 ist Ottenstein von den Croaten in Brand gesteckt und im veränderlichen Kriegszuwesen ganz ruiniert worden. Sonst ist dies an einem sinnlichen, süßigen und gesunden Ort gelegen so daß ihr außer gefüllten Bäume und vollen Blasen nichts zu befehren haben.

Die älteste Darstellung der Burg und des späteren „Fürstlich Braunschweig Lüneburger Amtshaus Ottenstein“ stammt von dem Kupferstecher Conrad Buno. von ca 1650.

Wohnhaus. Die am stärksten quadratische Anlage war ursprünglich als Wasserburg mit einem Graben umgeben.

Öffnungszeiten:

Montag-Dienstag ab 18 Uhr
Mittwoch Ruhetag
Donnerstag-Freitag ab 18 Uhr
Sonntag ab 12 Uhr
Sonntag-Feiertag ab 11 Uhr